



Foto: Manuel Schmidt

SUHLENGOLD-TESTBERICHTE

# Immer dem Wurf und Windfang nach!

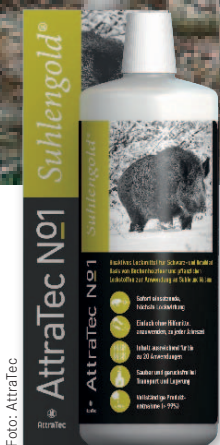


Foto: Attratec

In Ausgabe 12/2014 stellten wir den neuen Schwarzwildlockstoff „Suhlengold“ der Firma Attratec vor. Einige Leser durften im Anschluss das Mittel im eigenen Revier testen. Wie die Schwarzkittel reagiert haben und welche Wildarten noch „angesprochen“ wurden, lesen Sie in den folgenden Berichten.



Foto: Julia Kauer

## SCHNELLE WIRKUNG

Nach der Umstrukturierung eines gemeinschaftlichen Jagdbezirkes sollte ein neuer Malbaum geschaffen werden. Eine geeignete Stelle war schnell gefunden und ein Sitz passend zur Hauptwindrichtung aufgestellt. Als erstes wurde die Esche gründlich mit Suhlengold behandelt.

Eine Wildkamera sollte zeigen, wie lange das Schwarzwild der Verlockung widerstehen konnte. Bereits nach vier Tagen waren die ersten Keiler-Markierungen in der Borke des Baumes zu erkennen. Leider hatte die Wildkamera aufgrund schwacher Batterien keine Bilder aufgezeichnet. Mit frischer Energie ausgestattet, fotografierte sie in den folgenden Wochen Schwarzwild, Damwild, Rehwild aber auch Raubwild wie Marderhund und Waschbär zeigten sich an dem neuen Malbaum.

JULIA KAUER

Der erste Besucher war ein Keiler, der seine Markierungen in über 80 Zentimeter Höhe hinterließ.

## KEILER, BACHEN, HOSENFLICKER

Ich testete das Suhlengold von AttraTec in meinem brandenburgischen Hochwildrevier, um zu sehen, ob ich dort ähnlich erstaunliche Ergebnisse wie in dem uJ-Test (siehe uJ 12/2014) erzielen konnte. Als Hauptwildarten kommen in dem knapp 300 Hektar großen Revier Dam-, Schwarz- und Rehwild vor. Rotwild ist nur Wechselwild. Ausgesprochen hoch sind auch die Raubwildbesätze (Waschbär, Fuchs und Dachs). Um zu dokumentieren, wie die Wildarten auf Suhlengold reagieren, wurde im Hochwald eine junge Kiefer mit dem Lockstoff bespritzt und in sieben Metern Entfernung eine Minox-Wildkamera DTC 600 montiert. Bereits wenige Stunden nach dem Ausbringen tauchte am Malbaum die erste hochbeschlagnene Bache auf! Ohne zu zögern untersuchte sie das Stämmchen, um sich kurz darauf Minutenlang daran zu „schubbern“. Einen Tag später besuchten drei Überläufer die Stelle. Um möglichst viel vom Lockstoff an die Borsten zu bekommen, versuchte jeder einen Platz am Malbaum zu ergattern. Die folgenden Tage und Wochen besuchten mehrere Rotten oder einzelne Überläufer diese Stelle. Die dickste Überraschung stellte ein Keiler mit blitzendem Gewaff dar. Auch er nahm den Malbaum sofort an. Leider blieb es bei der einmaligen Begegnung – zumindest am Malbaum.

Je länger das Mittel eingesetzt wurde – wegen der zahlreichen Besucher musste immer wieder nachgespritzt werden – desto früher kamen die Stücke. Ab Mai suchten die Schwarzkittel oft schon ab 18 oder 19 Uhr den Malbaum auf. Aber auch morgens hielten sie sich dort lange auf. Damwild zog immer wieder an dieser Stelle vorbei, schien sich aber nicht für den Lockstoff zu interessieren. Dafür markierte Reineke regelmäßig das damit behandelte Bäumchen.

Auch die Schwarzkittel in Brandenburg konnten sich also der Lockwirkung des stark duftenden Mittels nicht entziehen. Füch mich hat der neue Lockstoff den Buchenholzteer einduetig abgelöst.

MANUEL SCHMIDT



Foto: Rudolf Vogel

Ein Rothirsch interessierte sich für den mit Suhlengold behandelten Malbaum und hinterließ Haare.

## ZUM FRESSEN GERN

Der mit Suhlengold behandelte Stamm wurde schon in der ersten Woche vom Schwarzwild angenommen. Es sind deutliche Bißspuren am Baum zu erkennen. Ich konnte eine Bache mit Frischlingen dort beobachten. Doch das übliche Malen konnte ich nicht feststellen. Die Frischlinge standen teilweise auf den Hinterläufen und bearbeiteten mit dem Gebrech den Stamm. Ein anderer Malbaum wurde noch in derselben Nacht vom Schwarzwild angenommen. Deutlich war das „Schubbern“ aber auch das Bearbeiten der bespritzten Rinde zu erkennen. Nach dem Fährtenbild handelte es sich um eine einzelne geringe Sau. Bei einem anderen Malbaum, den ich bis in eine Höhe von 1,60 Meter mit Suhlengold kräftig angespritzt hatte, konnte ich einen jungen Rothirsch beobachten, der seinen Träger am Stamm „schubberte“. In den folgenden Tagen suchte dieser Hirsch wiederholt den Malbaum auf.

Nach etwa einer Woche wurde der Malbaum unten vom Schwarzwild angenommen. Drei Bachen mit Frischlingen beobachtet ich, die sich lange am Stamm aufhielten. Das typische Malen konnte ich allerdings auch hier nicht feststellen. Viel mehr bearbeiteten die Sauen den Stamm mit dem Gebrech und versuchten die Rinde abzubeißen.

RUDOLF VOGEL



Foto: Manuel Schmidt

Dieser Frischlingstrupp schubberte sich über eine Stunde um duftenden Stämmchen.



Foto: Manuel Schmidt

Dieser waffenstarrende Basse ließ sich leider nur einmal am Malbaum blicken.



## MIT WEIDMANNSSHEIL

Meine Suhle wurde sowohl vom Schwarz- als auch Rotwild besucht und der Malbaum von den Sauen gut angenommen. Die dort angebrachte Wildkamera machte alleine im Mai rund 370 Aufnahmen, allerdings vorwiegend nachts oder außerhalb des Büchsenlichts. Die Sauen hatten es hierbei nicht eilig, sondern hielten sich teilweise sogar knapp 30 Minuten an der Suhle und den Malbäumen auf. Es hat etwa drei bis fünf Tage gedauert, bis die Schwarzkittel den Malbaum nach der Behandlung mit Suhlengold angenommen hatten.

Anfang Juni konnte ich dann gegen 20.30 Uhr aus einer gemischten Rotte eine nichtführende Überläuferbache direkt am Malbaum erlegen. Doch Suhle und Malbäume wurden weiterhin regelmäßig besucht. Raubwild wie Fuchs, Dachs und Waschbär sind im Testzeitraum auch regelmäßig auf den Fotos der Wildkamera zu sehen.

Ich fand den Duft nicht ganz so intensiv wie der des sonst von mir verwendeten (gewöhnliche) Buchenholztees. Das Ausbringen war sehr einfach und ohne Verschmutzung von Händen oder Bekleidung möglich. Die diesbezügliche Herstellerangabe ist korrekt. Ob dies auch bei niedrigeren Temperaturen so einfach ist und das Mittel seine Viskosität beibehält, kann ich noch nicht beurteilen. Die für den Test zur Verfügung stehende Flasche reichte nur für drei, allerdings satt bespritzte Malbäume. Insofern finde ich den Verbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Buchenholztees nicht gerade sparsam, auch nicht unbedingt preiswert. Resümierend kann ich sagen, dass das Präparat insbesondere auf Sauen gut wirkt und sich während des Testzeitraums auch häufiger Rotwild an der Suhle mit den Malbäumen gezeigt hat.

ULRICH SCHAUFF



Foto: Udo Rinnelt

Nach einigen Tagen war an den neuen Malbäumen ganz offensichtlich der Teufel los.



Foto: Ulrich Schauff

Sogar Rotwild zeigte sich bei Tageslicht an dem mit Suhlengold behandelten Malbaum.



Foto: Ulrich Schauff

Anfang Juni erlegte unser Tester dann die Überläuferbache am Malbaum.

## ZÖGERLICH ANGENOMMEN

Ende Dezember 2014 habe ich den Lockstoff zum ersten Mal ausgebracht. Dafür habe ich eine Eiche am Rande eines lichten Laubwaldbestandes ausgewählt. Der nächste Tageseinstand ist etwa 800 Meter entfernt. In der darauffolgenden Nacht war eine Rotte Sauen an der Kirschung, der markierte Baum fand aber keine Beachtung. Erst in der Nacht vom 6. zum 7. Januar war Schwarzwild am Baum. Der ausgestreute Mais schien sie aber stärker zu locken. Allerdings konnte eine sich am Malbaum schubbernde Sau gefilmt werden. In der nächsten Nacht war Schwarzwild an der 80 Meter entfernten Kirschung, besuchte aber nicht den Malbaum.

Obwohl ich im laufenden Jagdjahr bereits 19 Stück Schwarzwild im Pachtgebiet erlegt hatte, hatte ich im Januar keinen Erfolg. Ungünstige Witterungsbedingungen spielten dabei eine ebenso große Rolle wie ein ungewöhnlich niedriger Schwarzwildbestand. In einem anderen Revierteil habe ich ebenfalls Suhlengold ausgebracht. Dort ist es vom Wind her oft schwierig zu jagen, und ich wollte versuchen, die menschliche Witterung mithilfe des stark riechenden Suhlengolds überlagern. Dazu habe ich im weiten Umkreis der Kirschstelle vier Bäume angespritzt. Bereits in der ersten Nacht machte sich Schwarzwild heftig an dem Malbaum zu schaffen.

UDO RINNELT

## Suhlgold im Test

### BUNTES STELLDICHEIN AM MALBAUM

Foto: Julia Kauer



Zwar schubberte sich das Damwild nicht am Baum, der Duft schien sie jedoch zu interessieren.



Das Marderhundpärchen war ein regelmäßiger Gast am Malbaum.

Foto: Julia Kauer



Auch dieser brave Sechser konnte dem Geruch nicht widerstehen.



So verführerisch: Ein junger Waschbär musste ganz nah mit der Nase ran.

Foto: Julia Kauer

Foto: Julia Kauer

Zielfertigkeitstest mit EAW



# 100% Trefferslage bei 10.000 Schuss

Die EAW Hebelschwenkmontage:  
Auch nach 10.000 Schuss und wie-  
derholtem Auf- und Absetzen ergab  
sich eine 100%ige Trefferquote.

Quelle: IFR 1979.

Ernst Apel GmbH  
Am Fischberg 3 | 97318 Gerolzhofen  
Tel. +49 930 931 70 71 91 | [www.apel.de](http://www.apel.de)



Ernst Apel GmbH

